

UMGEHUNGSSTRAÙE

Eine unendliche Geschichte?

Sitzung der Gemeindevertretung, 26. Februar 2010, Referent Jürgen Arnold

VARIANTE 2 ODER 4

Variante 2 – von Unterer Naturschutzbehörde bevorzugt

- > Beeinträchtigung des Naturschutzes (Vogelschutzgebiet würde durchschnitten)
- > eine Familie verliert ihr Zuhause
- > neue Untersuchung, hohe Kosten (Steuergelder)

Variante 4 – von Oberer Naturschutzbehörde bevorzugt

- > Beeinträchtigung der Landwirtschaft
- > zwei Hektar mehr Flächenverbrauch
- > weiter von Ortslage entfernt

VARIANTE 2 ODER 4

Hauptpunkte für eine Umgehung

Welche Variante hat die die größte Aussicht auf Erfolg?

- Unklares Agieren der Behörden, keine Einigung.
- Wie entscheidet Regionalversammlung?

VARIANTE 2 ODER 4

Schlüsselfrage ans Parlament

Wollen wir die Umgehung – ja oder nein?

Wenn wir die Umgehung wollen, warum haben die heutigen Bedenkenträger nicht bereits zu Beginn und während der Planungen ab 2005 (Umweltverträglichkeitsstudie) ihre Kritik angemeldet?

Die Einzigen, die Bedenken geäußert haben, waren die Landwirte.

UMGEHUNGSSTRAÙE

ist in Trebur zur unendlichen
Geschichte geworden.

Der Zusammenhang zwischen Kiesabbau und Umgehungsstraße

1997 ROP Südhessen:
Suche nach Kieslagern
in von Landwirtschaft
genutzten Flächen.

Trebur bietet:
Auskiesungsflächen
und erhält vom Land
Geld für eine
Umgehungsstraße.

Kiesabbau und Umgehungsstraße

Zitat: M. Kiebert, Memorandum, 15. Februar 2003

„Die Überlegungen gingen seinerzeit dahin, von der Landesregierung im Ausgleich für die Bereitschaft Auskiesungsflächen in der Gemeindeplanung zu berücksichtigen, finanzielle Hilfe beim Bau von Umgehungsstraßen für die Ortsteile Trebur und Geinsheim zu erhalten ...“

Chronologie der Umgehungsstraße

- **1976**

Anlieger der Nauheimer und Groß-Gerauer Straße fordern als „Interessengemeinschaft Umgehungsstraße“ erstmals den Bau einer Umgehungsstraße.

- **1987**

SPD-Fraktion beantragt Gutachten für „kleine Umgehung“
Zwischen Groß-Gerauer und Nauheimer Straße.

- **1993**

CDU-Ortsverband zählt Ecke Groß-Gerauer / Nauheimer Straße
12.000 Fahrzeuge an einem Tag und lässt Anfrage im Landtag stellen.

Chronologie der Umgehungsstraße

- **Dezember 1997**

Büro Linke im Auftrag des Kieswerks E. Kiebert:

Vorstudie zur Rohstoffsicherung „Große Lösung“, das geplante Abbaugelände umfasst **131 Hektar**. Abbau plus Wiederverfüllung.

Büro Linke im Auftrag des Kieswerks E. Kiebert:

Studie zur Erweiterung der vorhandenen Kiesgrube zum weiteren Abbau von **10 Hektar** nach 1998.

- **November 1998**

Gemeinde beantragt Kiesabbau.

Chronologie der Umgehungsstraße

- Mai 1999

Büro Linke im Auftrag der Gemeinde: Studien 4. und 31. Mai zu den Ortsumgehungen Trebur und Geinsheim.

Zitat Studie:

„Grund: Aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens im Bereich der Ortsdurchfahrt Trebur, insbesondere von Schwerlastverkehr durch Kiesabbau und Autoindustrie ... „ (Seite 4, Ziffer 1).

Einstufung in Regionalplanung als Planungshinweis = schwächste Form = Priorität 3

Chronologie der Umgehungsstraße

• Juni 1999

Schreiben des Bürgermeisters ans RP Darmstadt zur Stellungnahme zum RROP gemäß Beschluss der Gemeindevertretung:

„8. Straßenverkehr (§ 7.2)

Gefordert wird die Übernahme der vorabgestimmten Trassen für die geplanten Umgehungen in den Karten- und Textteil des Regionalplanentwurfs aufzunehmen .

a) Trebur Süd-Ost als Landesstraße und Ost-Nord als Ortsstraße

b) Geinsheim-Hessenaue als Ortsstraße und nach Herstellung Umwidmung in eine Kreisstraße (siehe Anlagen)

9. Bereiche für den Abbau oberflächennaher Lagerstätten (Fachliches Konzept)

Zugestimmt werden den im fachlichen Konzept für die Bereiche des Abbaus oberflächennaher Lagerstätten in der Anlage zum Regionalplanentwurf auszuweisenden Flächen für Kiesabbau.

Die in der Ausschnittkarte Nr. 5 mit den Nr.-Bezeichnungen 10s, 10b und 11 **sollen im Regionalplan** dargestellt in den Textteil übernommen und **mit Vorrang** signiert. Dabei sind besonders die langen Abbaueiträume (siehe Anlagen) zu kennzeichnen.

Es handelt sich dabei um Erweiterungsflächen der Kiesgrube Seemann, Hessenaue und ein neues Abbaugbiet der Firma Kiebert, Geinsheim. Entsprechende Anlagen beider Firmen liegen bei.

Hinzuweisen ist hierbei, daß die Übernahme aus dem Regionalplan der Fläche 10a falsch dargestellt ist (beinhaltet den Friedhof Hessenaue) und korrigiert werden muß.“

Prioritäten 1999

- **Umgehungsstraße**: Einstufung in Regionalplanung als Planungshinweis = schwächste Form
-> **Priorität 3**
- **Kiesabbau** soll im Regionalplan **Vorrang** erhalten = stärkste Form -> **Priorität 1**

Chronologie der Umgehungsstraße

- **Juni 2001**

Mitglieder der IG Umgehungsstraße erinnern zum Amtsantritt an Umgehungsstraße.

- **Juni 2001**

Bürgermeister bittet die Fraktionsvorsitzenden schriftlich, die Umgehungsstraße zum Thema im Parlament zu machen und ihre Vertreter im Landtag zu aktivieren.

- **Januar 2002**

Bürgermeister schreibt Landtagsabgeordnete u.a. zur Umgehungsstraße an.

Chronologie der Umgehungsstraße

- 2003

Gesamtverkehrskonzept

- 2003

Anmeldung der „Ortsumgehung Trebur“ beim ASV Darmstadt zur Aufnahme ins Finanzierungskonzept des Landes. Erstes Gespräch im HMWVL Wiesbaden.

- 2004

Ministerium stuft Umgehung Trebur unter „**Weiteren Bedarf**“ ein. Realisierung nur noch auf Grundlage von KIM möglich.

Chronologie der Umgehungsstraße

- 2005

Umweltverträglichkeitsstudie

- Februar 2005

Arbeitskreissitzungen der Vertreter der Fachbehörden -
formalrechtlich erforderliche Gespräche.

Chronologie der Umgehungsstraße

- September 2006

Amt für Straßenverkehr überlässt Bürgermeister Vordruck einer Vereinbarung zur Finanzierung der Ostumgehung mit KIM.

Und erklärt, dass der Parlamentsbeschluss notwendig werde, weil Modell zum Jahresende auslaufen soll.

-> GV-Sitzung

Chronologie der Umgehungsstraße

- **Oktober 2006**

Abstimmung mit ASV und Dorsch Consult, Referenten für Ausschuss-Sitzung zum Planungsstand der Ostumgehung Trebur, Finanzierungsmodell KIM.

Rechtswirksame Unterzeichnung der KIM-Vereinbarung.

- **2007**

Grunddatenerfassung für EU-Vogelschutzgebiet „Hessische Altneckarschlingen“ im Auftrag des RP. Die unabhängige Erfassung kommt zum gleichen Ergebnis wie das Gutachten des Büros L.A.U.B.

Chronologie der Umgehungsstraße

Nach einer zweijährigen Untersuchung:

- Obere Naturschutzbehörde empfiehlt Variante 4
- Untere Naturschutzbehörde empfiehlt Variante 2
- Gemeinde verlangt Clearinggespräch.
- RP lädt ein.
- **Ergebnislos.**

Chronologie der Umgehungsstraße

- **September 2009**

Regionalversammlung trifft keine Variantenentscheidung, sondern beauftragt Fachausschuss mit abschließender Diskussion und Ortstermin.

- **Oktober 2009**

ASV informiert über Eingabe aus der Landwirtschaft beim Hessischen Landtag, dass die kleine Variante ausreichend sei. Namen werden keine genannt, weil die Sache streng vertraulich sei. Die Landwirtschaft vor Ort erklärt, dass sie einer großen Variante zustimme, allerdings nicht der Varianten 4 und 5.

Chronologie der Umgehungsstraße

- Oktober 2009

Ortstermin und öffentliche Sitzung des Fachausschusses der Regionalversammlung im Rathaus Trebur. Fachausschuss beschließt nicht. Die Aufgabe geht ans Kommunalparlament zurück.

Auftrag: Die „optimierte“ Variante 2 untersuchen zu lassen. Das beschließen die Ausschussmitglieder trotz fachlicher Beratung durch Mitarbeiter der Fachbehörden , ONB, Regionalplanung, ASV und der von der Gemeinde beauftragten Büros.

SPD-Vertreter erklären nun, der Variante 4 jetzt und auch später nicht zuzustimmen, u.a. aus Kostengründen.

CDU-Vertreter entscheiden nicht, sondern fordern weitere Untersuchung.

Chronologie der Umgehungsstraße

Die Fachbehörden hatten zuvor vorgetragen, dass

- Variante 4 die nach FFH-Recht aussichtsreichste Variante sei,
- die finanziell günstigste sei, rund eine Million Euro weniger als die anderen Varianten, weil keine mächtigen Brückenbauwerke und Lärmschutzeinrichtungen notwendig seien,
- die anderen Varianten am FFH-Recht scheitern würden.

UMGEHUNGSSTRAÙE

ist in Trebur zur unendlichen
Geschichte geworden.